

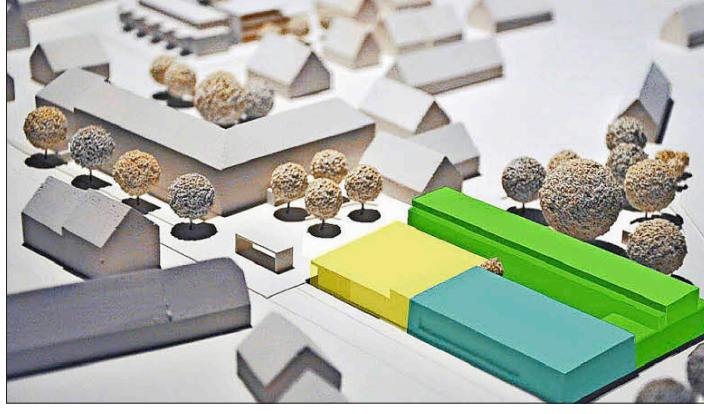
Wie geht es weiter mit der sozialen Ortsmitte?

Aktueller Planungsstand wurde im Gemeinderat vorgestellt / Bürgerversammlung zur „sozialen Ortsmitte“ im Herbst geplant

Gottenheim. Die „neue soziale Ortsmitte“ rund um die Schulstraße und die Bahnhofstraße in Gottenheim, mit großem bürgerschaftlichem Engagement seit Juni 2012 auf den Weg gebracht, ist für die Tuniberggemeinde ein Zukunftsprojekt mit großen finanziellen Auswirkungen. Eine Umsetzung sollte gut durchdacht sein und finanziell auf sicheren Füßen stehen, damit die Bürgerinnen und Bürger sowie kommende Generationen von dem sozialen Gesamtprojekt profitieren können.

Nicht nur der Neubau eines Kindergartens, einer Mensa und eines Versammlungsraums stehen dabei auf der Agenda, auch das betreute Wohnen für Senioren und die Gestaltung der Plätze und Außenbereiche sind wichtige Komponenten des von Bürgern und Gemeinderat konzipierten Gesamtkonzeptes.

„Alles auf einmal können wir uns nicht leisten“ - da sind sich Bürgermeister Christian Riesterer, die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat einig. So hat der Gemeinderat zu Anfang des Jahres eine modulare Entwicklung und Umsetzung der „neuen sozialen Ortsmitte“ beschlossen. Als erstes stehen



Bisher nur ein Modell – so könnte die „soziale Ortsmitte“ in Gottenheim in einigen Jahren aussehen.

Modell: Grünenwald + Heyl

die dringendsten Module auf der Tagesordnung: der neue Kindergarten mit Mensa und der Versammlungsraum, der die Turnhalle der Schule als „Festhalle“ ersetzen soll.

Das Karlsruher Planungsbüro „Grünenwald + Heyl“, das die Mehrfachbeauftragung zur neuen sozialen Ortsmitte gewonnen hatte, wurde im Januar vom Gemeinderat mit den Architektenleistungen bis zur Entwurfsplanung des geplanten Bürger- und Familienzentrums beauftragt. Zusätzlich wurde das Büro mit einer ersten Kostenschätzung beauftragt. Nun hat das Architekturbüro Heyl in Abstimmung mit

dem Arbeitskreis „Neue Ortsmitte“ und der Gemeindeverwaltung die Planungen zu den ersten Modulen konkretisiert. Auch die Wünsche und Anregungen der Vertreter von Gottenheimer Vereinen sowie des Kindergartens wurden vom Planungsbüro in den verfeinerten Planentwurf eingearbeitet. Berücksichtigt wurden von den eingebundenen Fachplanern auch die Anforderungen des Brandschutzes sowie die mögliche Ausführung und Unterbringung der technischen Gewerke.

Auf der Gemeinderatssitzung am 18. Mai stellte Architektin Berta Heyl

die bis dahin erarbeitete Entwurfsplanung den Gemeinderäten und der Verwaltung sowie interessierten Bürgern vor. Bürgermeister Christian Riesterer berichtete zuvor von einer Fahrt ins Hexental, bei der Gemeinderäte, Vereinsvertreter und Verwaltungsmitarbeiter die neue Ortsmitte in Au besichtigt hätten. Berta Heyl betonte bei der Vorstellung des Vorentwurfs, die Kombination von Kindergarten, Mensa und Veranstaltungsraum in einem Gebäudekomplex sei eine gute Idee und lasse Synergien bei der Haustechnik und Doppelnutzungen von Räumen zu, die allen Nutzern und auch der Gemeinde als Bauherr und Hausherr zugutekommen würden.

Die einfache Kubatur am Standort ermögliche eine kostengünstige Bauweise. Neu sei für sie der Auftrag gewesen, eine modulare Bauweise zu prüfen. Heyl stellte dazu fest, den Kindergarten mit den vorgesehen fünf Gruppen als eigenes Gebäude zu bauen sei ebenso möglich, wie ein Kindergarten mit einer Mensa mit 60 Plätzen zu errichten und später einen Veranstaltungsraum anzubauen. Aber das sei jeweils mit Mehrkosten verbunden, weil neue Haustechnik und neue Anschlüsse notwendig seien.

Aktuell sind für den geplanten

Veranstaltungsraum 347 Quadratmeter für den großen Saal mit 350 Plätzen geplant, mit Tischen und Stühlen könnten 260 Gäste im Saal untergebracht werden. Eine Empore könnte 75 Plätze bieten, sei aber sehr teuer, so die Architektin, die als weitere Variante eine Verlängerung des Gebäudes ansprach, was weitere 50 Plätze bringen könnte.

Die Planungen gehen nun weiter. Auf der Gemeinderatssitzung am Montag, 22. Juni, wurde der Brandschutzsachverständige Jörg Nöninger aus Freiburg zum Angebotspreis von 11.113 Euro brutto mit der Erstellung einer brandschutztechnischen Beurteilung sowie einer Stellungnahme zum geplanten Neubau eines Familien/Bürgerzentrums beauftragt. Darüber hinaus wurde auf der Sitzung das Planungsbüro Grünenwald+Heyl aus Karlsruhe auf der Grundlage des Angebots vom 18. Mai als Generalplaner mit den fachplanerischen Leistungen wie Heizung, Sanitär, Lüftung, Elektro und Statik zum Neubau des Familien- und Bürgerzentrums beauftragt.

Auf einer Bürgerversammlung im Herbst soll der Planungsstand zur sozialen Ortsmitte den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde vorgestellt werden. **Marianne Ambs**